

Aussteuer der Gemahlin des Nürnberger Patriziers Sebastian Volckamer vom Jahre 1436.

Für die Kulturgeschichte des Mittelalters, insbesondere für die Kenntnis der Einrichtungen der Wohnräume zu jener Zeit, für die Lebensweise, sowie die Ansprüche und Bedürfnisse ihrer Inwohner sind Nachrichten über das von einer Braut in die Ehe gebrachte Mobiliar, über Wäsche, Kleider und Schmuck, die sie mitbekam, von eben solch hohem Interesse, als die Inventare über die Hinterlassenschaften Verstorbener, welche genau angeben, was und wieviel von jeder Gattung Hausgeräte, Wäsche u. s. w. bei eingetretenem Tode in diesem oder jenem Raume sich vorgefunden.

Das Archiv des germanischen Museums besitzt eine nicht unbedeutliche Anzahl dahin einschlägiger Dokumente, die wir bei ihrer Wichtigkeit an dieser Stelle nach und nach zum Abdrucke bringen werden. Den Beginn wollen wir heute mit der Veröffentlichung der Spezifikation der Aussteuer machen, welche Margareta Gieserin von Amberg ihrem Ehemanne, Sebastian Volckamer zu Nürnberg, zubrachte, deren Ehe am 26. März 1436 zu Amberg geschlossen wurde. Sebastian Volckamer gehörte der Nürnberger Patrizierfamilie dieses Namens an, die zu jener Zeit in großem Ansehen stand. Nach Biedermann's Patriziat Tab. DXXXII starb er im Jahre 1449. Der gleichen Quelle haben wir entnommen, daß Margareta Gieserin zu Winzer, Herrn Jordan Giesers zu Amberg Tochter, eine Wittfrau und in erster Ehe mit Herrn Peter Juncker von Eger vermählt war. Sie soll im Jahre 1460 noch gelebt haben. Bei der Beurteilung ihres Einbringens in die Ehe, dem alle die Hunderte von Stücken fehlen, die heute die Braut eines Mannes aus einer Familie von solch hervorragender Stellung erhalten würde, und das durch die geringe Mannigfaltigkeit der aber häufig in reicher Anzahl aufgeführten Stücke charakteristisch ist, muß berücksichtigt werden, daß die Braut Witwe war, und möglicherweise sich dadurch ihre Aussteuer vergrößert hatte.

Dieselbe ist in einem, dem Archive der Familie von Behaim entstammenden Büchlein in Duodez aufgeführt, das aus 14 nur zu geringem Teile beschriebenen Blättern Papier in einem Pergamentumschlage besteht. Es trägt die Aufschriften: »Specification Was Fr: Marg: Ihrem Eheherrn Hr. Sebast: Volckamer zugebracht hat 1436« und: »Lienhard Behaims schweher Seb. Volckamer vnd sein weib betr. 1436.« Die Einträge des kleinen Büchleins zeigen drei verschiedene Handschriften. Der größte Teil ist von der Handschrift, mit der das Verzeichnis beginnt, und das wir in dem nachstehenden Abdruck nicht eingeklammert haben; einer zweiten gleichzeitigen Handschrift gehören die folgendermaßen bezeichneten |:| Stellen, einer dritten, etwas späteren die in [] gesetzten an. Wie wir sehen werden, gewinnt unser Verzeichnis durch diese verschiedenen Handschriften an erhöhtem Interesse.

Das Verzeichnis selbst lautet:

»Noto als man zelt ym xxxvj jar legt man mich (Margreth Gieserin von Amberg¹⁾) meinem man sewastian folckmair zu, an sant ruprecht abent (26. März) zu amberg.

1) Die eingeklammerten Worte sind von späterer Hand beigefügt.

Item waß ich im von firtigung (*Fertigung, Ausfertigung, Ausstattung*) zu pracht hab

Item ain phalter (*Behälter*) vnd ain truchen vnd ain slair lad Item ij pet mit parchatein zichen vnd ain deckpet vnd ij hauppolster vnd viij küß vnd j seydein golter vnd ij decklach mit seyden genett (*genäht*) Item ain seydeny polster zich vnd iiij seydein kuß zich Item ij wamessyney (*bombasinene, baumwollene*) leilach (*Betttücher*) vnd iiij leinwant leilach vnd viij sleißeny (*verschlissene, abgenützte*) leilach vnd iiij groby leilach Item xij tischlach (*Tischdecken*) vnd xij hant zwichel (*Handtücher*) Item v padkytel vnd ij padlach (*Badtücher*) Item ain langen panckpolster vnd j rauchy deck (*Pelzdecke*) Item j groß meßeins (*messingenes*) peck vnd ij klainy pad peck Item ij Mentel mit ruckein kurßen (*Rückenteil von Pelzwerk*) vnd ij Mentel mit fech wemen (*Fehwamme, das Bauchteil von feinem Pelzwerke*) kurßen vnd ain swarzen teglichen Mantel vnd ain rat (*rot*)araß²⁾ Mantel Item ain grun rock mit ruckein flugel (*mit fliegenden Ärmeln von Pelzwerk*) vnd ain raten rock mit silber gehefft und j plaben (*blauen*) rock mit fechwenen vnter zogen vnd j swarzen rock mit Mederein (*Pelz vom Marder*) vnd ij teglich rock ain gūn (! *grün*) vnd swarzen vnd j pelliz Item iiij par seydenr preys (*Einfassung, z. B. von Hemden*).

Item waß ich von klaynaten zu im pracht hab.

Item ain grose sibereny (!) gurtel hat v marck Item ain plab weslagen (*beschlagen*) parten (*Borte, Band*) der wigt am silber xviii lat (*Lot*) Item ain tegliche gurlt (*Gürtel*) die wigt am silber viii lat Item ij heftlein die wegen xx guldein Item ain perleins halßpant das hat xiiij lat perlein Item ain perlein kranz der hat viii lat perlein Item xij guldein ring die wegen pey xxx guldein Item ij par perleindr preislein die haben ij lat perlein Item 1 silbereins schellein pey iiij guldein [Item iiij tisch ij sigel (*soll wol »spigel« heissen*)] Item ij stentner (*Stellfafs*) Item xvij tūschtücher Item iiij ehalten (*Dienstboten*) tischtücher Item xxij hantzwelhen Item v ehalten hantzwelhen Item iiij truchen ij lad (*Laden*) v palter Item vij span pet³⁾ iiij laden für peth.]

Item waß ich haußsraz hab

Item so hab ich⁴⁾ xij pett viij haupt polster vnd xxxij leilach vnd viiiij⁵⁾ kuß vnd vi ehalten kuß

Item j par kopf (*Trinkgeschirr*) vnd viij pecher vnd iiij schal x silberein loffel.

Item ij pancklach v panckpolster ij stul kuß vnd j langen palster mit ainer gewächten (*gewirkten*) ziech vnd⁶⁾

Item wir haben xiiij kandel (*Kannen*) Item vnd xij schußel klainer vnd großer iiij prot teller Item xxx klaine tisch teller vij eßig schußellein Item ij gießfaß vnd j peck (*Becken*) vnter das gießfaß Item ij zyneny salzfaß.

2) Rasch, leichtes und geringes Gewebe von Wolle, nach der Stadt Arras benannt. Schm.-Fr. I, 121.

3) Das Spannbett, ein tragbarer, freistehender Sitz, dessen Kissen in einem nach Art unserer Jagd- und Feldstühle gespannten Gestelle liegen. Schm.-Fr. II, 672.

4) Die ursprünglich da gestandenen Worte „pey im gefunden“ sind ausgestrichen.

5) Aus ursprünglicher viii geändert. Ebenso sind auch die Zahlen 12, 8 und 32 u. a. m. später erhöhte.

6) Hier standen noch „ij lideren polster“, die aber durchstrichen sind.

[: Item ich hab iiij flaschen Item j stuzen (*Stütze, Gefäß für Flüssigkeit*) iij eißenein spiß Item ich hab iij rost j drifuß Item viiii pfanen :| [Item ij grosse peth vnd j gießkandel vnd j roßl 7) Item j grossen messen leucher (!) vnd ein messen leucher mit iij roren (*Armen*) vnd sust (*sonst*) ij kleine messen leucherlein vnd ij hülzen leucher. Item ij kesellein vnd j grossen kessl. Item iij pad peck, j kessel da mon flayß (*Fleisch*) in tregt.«]

(Hier folgen acht leere Blätter und dann folgende Notiz:)

[: »Item ich hab pey meinem mann gefunden iij pet vnd xij leilach vi kuß iij haupt polster Item vij tischlach viij hantwichel Item ij pancklach iij panck polster iij panck kuß iij tisch Item ij truchen ij palter j gießfaß.« :|

Auf der letzten Seite steht dann noch die Bemerkung:

»Item Hirjn stet waß mein anfraw meim anhern dem linhart pehaim zw gepracht hat für Clainat vnd haufsrat sie ist gewessen des sewastian volckhaimerß tocher (!)«

Diese Notiz, die von derselben Hand geschrieben ist, wie das oben von uns in [] Gesetzte und auch dessen eigentümliche Orthographie, das Weglassen des t nach dem ch in Leuchter und Tochter zeigt, schreibt also, entgegen der Bemerkung am Eingange der Spezifikation, die Aussteuer nicht der Margareta Giefserin, der Ehefrau des Sebastian Volckamer, sondern deren beider Tochter zu, die Kunigunde hiefs und nach Biedermann im Jahre 1455 mit Leonhard Behaim († 1486) vermählt wurde. Wir glauben berechtigt zu sein, diesen scheinbaren Zwiespalt dahin zu erklären, daß Kunigunde bei ihrer Vermählung eben einfach die Ausstattung ihrer Mutter, die seit 1449 abermals Witwe war und vielleicht zu ihrer Tochter zog, erhielt, was zu jener Zeit, in welcher die Mode keinen so raschen Wechsel kannte und sich Hausgeräte, Kleiderstücke etc. von den Eltern auf die Kinder, Enkel und Urenkel vererbten, öfter vorkam. Was sie mehr erhalten hatte, wurde später von ihrem Enkel, wol nach ihren Angaben, beigesetzt, der somit in vollem Rechte war, wenn er schrieb, daß seine Ahnfrau, des Sebastian Volckamers Tochter, das in dem Büchlein Angeführte in die Ehe gebracht habe. Das in diesen Klammern [: :| Stehende hat vielleicht, da die Handschrift mit der ursprünglichen gleichzeitig ist, Margareta Giefserin nachträglich noch erhalten.

Bei dieser Gelegenheit haben wir wiederum gefunden, wie unzuverlässig Biedermanns Angaben sind, die nur mit großer Vorsicht benützt werden dürfen. Auf DXXXII meldet er bei Sebastian Volckamer »starb anno 1449 ohne Kinder«, während er auf Tab. VII als Gemahlin des Leonhard Behaim »Cunegunda Volckmarin, Herrn Sebastian Volkmars, und Frauen Margarethä Volckmarin, einer gebornen Gieserin zu Wintzer, Tochter« nennt. Daß er dieselbe auf Tab. VII schon 1433 das Licht der Welt erblicken liefs, während er in Übereinstimmung mit unserm Büchlein ganz richtig die Schließung der Ehe ihrer Eltern in das Jahr 1436 setzte, dürfen wir ihm wol nicht übel nehmen, nachdem er auf Tab. DXXXII die Existenz der Tochter vergessen hatte, die ihm auf Tab. VII noch ganz gut bekannt war. Sollte sich unter unseren, dem Biedermann'schen Werke entnommenen Angaben Unrichtigkeiten finden, so wolle dies mit dem Mangel anderer, besserer Hilfsmittel entschuldigt werden.

Nürnberg.

Hans Bösch.

7) Vielleicht Diminutiv von roß = rost: Röstlein.